

Questions about Allyship

Interview zusammengestellt von Katharina Senk
unter dem Mentoring von Tanja Erhart

1. Einleitung

Mein Name ist Katharina Senk, meine Freund*innen nennen mich auch gerne Senki.
Ich spreche/schreibe aus der Perspektive einer weißen, nicht-behinderte cis-gender Frau, die als Tänzerin, Choreografin und Tanzpädagogin arbeitet. Mein Lebensmittelpunkt ist Wien und Österreich.

Danke, dass du dir Zeit für diesen Fragebogen/dieses Gespräch nimmst.

Jede deiner Antworten bleibt absolut anonym. Ich würde gerne alle geführten Interviews abschließend zusammenfassen bzw. sie auswerten. Hier werde ich auch einige Zitate aus den einzelnen Interviews verwenden. Sollte von der Antwort auf deine Identität zu schließen sein, werde ich diese Antwort natürlich nicht publizieren.

Bist du mit dieser Vorgehensweise einverstanden?

Das Dokument mit der Auswertung werde ich auf meiner Website (www.katharinasenk.com) veröffentlichen und der MA7 bzw. den zuständigen Personen, die den „Erfolg“ der Arbeitsstipendien evaluieren, zukommen lassen. Gerne lasse ich es auch dir per Mail zukommen.

Nach mehrjähriger Zusammenarbeit mit Tanja Erhart, die sich selbst als behinderte Künstlerin definiert und je nach Kontext auch den Begriff Crip verwendet, ist mir die Notwendigkeit bewusst geworden, meine eigene Rolle in der Zusammenarbeit zwischen behinderter Künstlerin/Crip-Artist und nicht-behinderter Künstlerin noch klarer zu definieren. Dieses Definieren ist eine permanente Selbst-Praxis, die verbunden ist mit meiner eigenen Entwicklung, mit gesellschaftlichen Entwicklungen und Tanjas und meiner Verbindung zueinander.

Umso näher Tanja und ich uns persönlich und in unserer künstlerischen Zusammenarbeit kamen, umso mehr ist mir die Dringlichkeit bewusst geworden, meine eigene Verantwortung wahrzunehmen und Ableismus und ableistische Tendenzen in der Gesellschaft aber auch in mir noch pro-aktiver abzubauen.

Mir fehlen gerade in der österreichischen Tanz- und Performance-Szene Vorbild-Kollaborationen für Zusammenarbeiten zwischen behinderten und nicht-behinderten Künstler*innen. Es finden zwar immer wieder Kollaborationen zwischen Crip-Artists und non-disabled-Artists statt, aber als nicht-behinderte Person fehlt mir die Perspektive von behinderten und Crip-Artists zu diesen Zusammenarbeiten.

Ich weiß, dass *Allyship* ein weiter und großer Begriff ist, ich möchte hier vor allem auf das Thema *Ableismus* Bezug nehmen, aber ich bin mir bewusst, dass im Sinne der Intersektionalität andere Unterdrückungsmechanismen (Rassismus, Sexismus, Misogynie, Kolonialismus, Altersdiskriminierung, Klassismus, Sizeism,...) Identitäten beeinflussen. Mir ist wichtig hier keine Identität auszuschließen, sondern in diesem Gespräch den Raum für das Teilen persönlicher

Questions about Allyship

Interview zusammengestellt von Katharina Senk
unter dem Mentoring von Tanja Erhart

Erfahrungen zu öffnen.

Ich bin mir der unterschiedlichen Verwendung der Begriffe *Crip* und *behindert* bewusst und ich nehme wahr, dass sie in jeder Person unterschiedlich schwingen. Für mich ist der Begriff *Crip* noch relativ neu und ich merke, dass ich hier noch erhöhten Lernbedarf habe. In Ermangelung einer stimmigen Übersetzung in die deutsche Sprache für das Wort *Crip* benutze ich den englischen Begriff im Interview.

Ich möchte dir und allen anderen Interviewpartner*innen in der gemeinsamen Kommunikation Raum für deine individuelle Beschreibung und Begriffswahl geben.

Im Interview möchte ich immer beide Begriffe erwähnen, um der Vielfalt an Identitäten Sichtbarkeit und Bewusstsein zu geben.

Ich selbst benutze für mich den Begriff *nicht-behindert* im Sinne des Sozialen Modells von Behinderung, da ich in meinem Alltag nicht von meinem gesellschaftlichen (und ableistischen) Umfeld behindert werde. Im Gegensatz zum Begriff *able-bodied*, bevorzuge ich den Begriff *nicht-behindert*, da in dieser Bezeichnung Bezug auf die Minderheit von behinderten Menschen genommen wird. Tanja hat mich auch aufmerksam gemacht, dass sich so das Zentrum der Aufmerksamkeit bzw. der Bezugnahme auf Behinderung und die Anliegen der behinderten Menschen verschiebt.

Ziel dieser Publikation ist es, den Bedürfnissen und Wünschen von Crip- und/oder disabled Artists hier eine Plattform und Sichtbarkeit zu geben und sie und ihre Expertise in den Mittelpunkt des Diskurses rund um das Thema *Allyship* zu stellen. Ich möchte den Begriff *Ally* besser verstehen lernen und dafür das Gespräch mit Menschen suchen, die die gelebte Erfahrung von Behinderung und auch Einblick in die Tanz- und Performanceszene haben.

Ich möchte meine Arbeit leisten, um eine Gegenwart und Zukunft von intersektionalen Zusammenarbeiten zu ermöglichen, in der die Erfahrungen von Genuss, Freude und Vergnügen jene Erfahrungen von Leid überwiegen.

Ich wünsche mir, dass die Fragen, die hier gestellt werden, behinderten/Crip- und nicht-behinderten/non-Crip Kollaborateur*innen helfen können, ihre eigene Position in der Zusammenarbeit klarer zu definieren und herauszuarbeiten.

Es besteht natürlich für dich auch jederzeit die Möglichkeit Fragen unbeantwortet zu lassen bzw. sie auszulassen.

In diesem Sinne freue ich mich sehr auf deinen Input und bedanke mich für deine Zeit, fürs Teilen deiner Perspektiven und deine Arbeit!

2. Begrifflichkeiten:

- Hier gibt es die Möglichkeit, dich selbst zu definieren und zu teilen, aus welcher Perspektive du in diesem Kontext sprichst/schreibst und angesprochen bzw. angeschrieben werden willst.

Ich zum Beispiel spreche aus der Perspektive einer weißen, nicht-behinderten, cis-gender Frau,

Questions about Allyship

Interview zusammengestellt von Katharina Senk
unter dem Mentoring von Tanja Erhart

die mit den Pronomen „sie/ihr“ angesprochen werden möchte.

- Wo liegen für dich die Unterschiede der Begriffe *Crip* und *behindert*? Gibt es einen Begriff den du bevorzugst?
- Gibt es Begriffe im Kontext von Behinderung und Nicht-Behinderung, die du vermeidest? Möchtest du eine Begründung geben, warum du jene Wörter meidest?

3. Allyship:

- Wie benennst du eine Person, die sich als *nicht-behindert* oder *non-Crip* definiert und sich im Kontext von Behinderung und der Crip-Community solidarisch engagiert?
Der Begriff, den ich im Moment verwende ist das englische Wort *Ally*, weil ich bis jetzt noch kein anderes für mich stimmiges Wort und auch keine für mich stimmige Übersetzung im deutschen Sprachgebrauch gefunden habe.
- Wann ist jemand für dich ein *Ally*?
- Wann erkennst du dich als *Ally*? Und wie praktizierst du diese *Allyship*?

Mich interessiert wie das Wort *Ally* anders begreifbar gemacht werden kann und ich möchte dich dazu zu einem Assoziationsspiel einladen.

- Wie fühlt sich das Wort *Ally* für dich an?
- Welchen Duft hat das Wort *Ally* für dich?
- Welche Struktur?
- Welche Farbe hat der Begriff *Ally* für dich?
- Welchen Geschmack?

4. Künstlerische Zusammenarbeit:

- Was ist dir als Person, die sich als *behindert* oder *Crip* definiert, in einer künstlerischen Zusammenarbeit mit einer Person, die sich nicht als *behindert* oder *Crip* definiert wichtig? Was sind dahingehend deine Wünsche und Bedürfnisse?

Questions about Allyship

Interview zusammengestellt von Katharina Senk
unter dem Mentoring von Tanja Erhart

- Inwiefern ist dir der Austausch über deine Identität als behinderte Person oder Crip in der Zusammenarbeit wichtig? Bzw. In welchem Kontext sollte das diskutiert werden?
- Gibt es spezielle Rituale, Spiele oder andere Praktiken, die für dich eine gute Zusammenarbeit ermöglichen?
- Wenn du Verletzung – physisch, emotional oder seelisch – in der Zusammenarbeit erfahren hast, welche Strategien könnten deiner Meinung nach diese Situation transformieren?

5. Disability Appropriation:

- Ist *Disability Appropriation* (also die Aneignung von materiellen, kulturellen, wissenstechnischen etc. Aspekten und Praktiken der Disability Culture durch nicht-behinderte oder non-Crip Personen) für dich und in deiner Kunst Thema? In welchen Situation ist dir Appropriation begegnet? Hast du sie selbst schon einmal erlebt? Wenn ja, welche Strategien hast du entwickelt um Appropriation zu verhindern bzw. aufzuklären?

6. Ableismus:

Ich möchte dich gerne einladen, uns gemeinsam mit dem Begriff *Ableismus* auseinanderzusetzen.

Um den Begriff *Ableismus* zu definieren, greife ich gerne auf die Worte von Talila Lewis zurück. Sie definiert *Ableismus* als System, das den Körpern und der Psyche von Menschen basierend auf den gesellschaftlich konstruierten Vorstellungen von Normalität, Intelligenz, Exzellenz und Produktivität Wertigkeit zuschreibt.

Weiters verweist sie darauf, dass diese konstruierten Konzepte tief verwurzelt in anti-Blackness, Eugenik, Kolonialismus und Kapitalismus sind. Diese Form der systematischen Unterdrückung führt dazu, dass bestimmte Menschen und die Gesellschaft bestimmen, wer wertvoll und ehrenwert ist, basierend auf dem Erscheinungsbild einer Person und/oder deren Fähigkeit zufriedenstellend zu [re]produzieren, herauszuragen und sich zu „benehmen“. ¹

¹ Hier der Original-Text von Talia Lewis auch zu finden unter <https://www.talilalewis.com/blog/ableism-2020-an-updated-definition>

ABLEISM: A system that places value on people's bodies and minds based on societally constructed ideas of normalcy, intelligence, excellence and productivity. These constructed ideas are deeply rooted in anti-Blackness, eugenics, colonialism and capitalism. This form of systemic oppression leads to people and society determining who is valuable and worthy based on a person's appearance and/or their ability to satisfactorily [re]produce, excel and "behave."

Questions about Allyship

Interview zusammengestellt von Katharina Senk
unter dem Mentoring von Tanja Erhart

- Welche Erfahrungen hast du mit *Ableismus* im Kontext künstlerischer Zusammenarbeiten gemacht? Wie bist du damit umgegangen?

Hat es funktioniert, diese Situation zu transformieren? Wenn ja, wie? Wenn nicht, was hätte es deiner Meinung nach gebraucht, um die Situation zu transformieren?

Bei dieser Frage geht es für mich nicht darum, in den Schmerz, den *Ableismus* auslöst hineinzugehen, sondern dir den Raum zu geben, eigene Erfahrungen zu artikulieren.

Hier ist der Raum für dich, um so viel oder so wenig zu erzählen, wie du magst!

- Welche Ressourcen (Bücher, Filme, Dokus, Podcasts...) empfehlst du zum Thema *Allyship* und *Ableismus*?
- Was braucht es für dich, damit eine Zusammenarbeit eine genussvolle Erfahrung ist?

Herzlichen Dank für deine Zeit, deine Bereitschaft auf das Interview einzugehen und deine Arbeit.